

## **Rede zum Fachtag Jugendberufshilfe am seidenen Faden? am 22.11.2018**

**Hans-Joachim Lenke, Vorstandssprecher Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.**

Sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrte Frau Beckmann,

herzlich willkommen und Dank. Zwei Ministerien und ein volles Haus: ein Indiz, dass vielen ein Thema unter den Nägeln brennt.

„Jugendberufshilfe am seidenen Faden – Perspektive der Jugendwerkstätten & Pro-Aktiv-Center ab 2021“ Auf den ersten Blick: lange hin ...! Aber die, die schon länger dabei sind, haben holprige Über-gänge zwischen Förderperioden in Erinnerung. Und eben auch, dass Jugendwerkstätten den Über-gang nicht geschafft haben und mehr oder weniger geordnet vom Netz gingen.

Deshalb machte sich Erleichterung nach Lektüre des Koalitionsvertrages breit: Jugendwerkstätten sollen prioritär aus Mitteln des ESF finanziert werden.

Nur: welche Auswirkungen wird der Brexit haben? Wird das EU-Parlament zügig seine Arbeit aufnehmen und z.B. einen Haushalt auf den Weg bringen? Und dann stellt man fest: das ist nicht mehr lange hin...

Ich habe gelernt: Jugendwerkstätten und Pace werden gebraucht.

Im Erstkontakt konnte ich mir nicht vorstellen, wie basal das Heranführen an Ausbildung und Beruf sein muss und ist.

Ich konnte mir auch nicht vorstellen, welches Geschick, welche Ausdauer, welches Netzwerk es für den erfolgreichen Betrieb braucht. Ohne Jugendwerkstätten oder ein vergleichbares Angebot produ-zieren wir sehenden Auges für Beruf und Gesellschaft verlorene junge Menschen. Das können wir nur als Gesellschaft nicht leisten:

- Ganz grundsätzlich: keiner soll einfach so verloren gehen
- in Zeiten des Fachkraftmangels schon gar nicht
- nüchtern betrachtet: auf Dauer ist kein Angebot teurer.

Vor allem: Wir haben für diese jungen Menschen kein alternatives Angebot.

Im normalen Betrieb und ohne sozialpädagogische Begleitung ist Integration dieser jungen Menschen nicht zu schaffen. Es ist das Elend der sozialen/pflegende Berufe – das kann jeder! Ich habe das hautnah in Wolfsburg zur Ära Schröder/Hartz miterlebt: „guter Wille reicht nicht“ musste mühsam und mit Scheitern gelernt werden!

Deshalb: Jugendwerkstätten und Pace brauchen dringend Perspektiven.

Ich bin dankbar, Frau Ministerin, dass Sie das wissen und es auch mehrfach deutlich gemacht haben. Sie schätzen das, was in Jugendwerkstätten geleistet wird. Sie wissen auch: am liebsten wäre uns eine komplette Finanzierung aus Landesmitteln. Sie wäre auch „dran“ nach zum Teil 40 Jahren Pro-jektstatus.

Aber wir wissen auch, dass es so einfach nicht ist und schätzen auch, dass Sie das auch ehrlich sa-gen. Unsere Jugendwerkstätten sind beweglich. Sie stellen sich immer wieder neuen sich verändernden Jugendlichen. Sie sind gewohnt, sich auf veränderte Situationen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt anzupassen. Sie reagieren zügig auf die Not jugendlicher Flüchtlinge und führen sie an Sprache und Kultur und Arbeitswelt heran. Sie verdienen eine Perspektive. Um der jungen Menschen willen, die wir nicht verloren geben wollen und dürfen.

Wir versichern Ihnen: bei allem, was Sie tun zur Perspektive der Jugendwerkstätten und Pace haben Sie in uns einen konstruktiven und kritischen Partner. Wir streiten zur Not auch mit Ihnen – lieber aber gemeinsam mit Ihnen und Seite an Seite. Für eine gute Perspektive – der jungen Mensch, die in Ju-gendwerkstatt und Pace das bekommen, was sie woanders nicht bekommen und sie bisher nicht be-kommen haben. Nun bin ich gespannt – auf diesen Tag, auf Erkenntnisse und auf ein gutes Ergebnis ab 15:15 Uhr.